

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	13
1 Einleitung.....	15
<i>Mathias.....</i>	<i>15</i>
<i>Zur Geschichte der Heimerziehung.....</i>	<i>17</i>
<i>„Anstalt“ und „Heim“ in der Kritik.....</i>	<i>18</i>
<i>Psychoanalyse und Heimerziehung.....</i>	<i>19</i>
<i>Zur Situation heute.....</i>	<i>20</i>
<i>Zur Studie.....</i>	<i>20</i>
<i>Wirkungsanalysen.....</i>	<i>22</i>
<i>Verhaltensauffällig? Sozial gefährdet? Verhaltenskreativ?.....</i>	<i>23</i>
<i>Aufbau.....</i>	<i>24</i>
2 Robert. Vorgeschichte, Heimbiographie und weitere Entwicklung.....	27
<i>Vorgeschichte und Heimbiographie.....</i>	<i>27</i>
<i>Heimbiographie und nachfolgende Entwicklung aus der Sicht von Robert.....</i>	<i>28</i>
<i>Diskussion.....</i>	<i>30</i>
3 Das Schulheim als Teil von Roberts Lebenswelt.....	33
<i>Das Schulheim.....</i>	<i>33</i>
<i>Das Schulheim in der Selbstdarstellung.....</i>	<i>35</i>
<i>Was war das Ziel der Arbeit im Schulheim? Wie sah das pädagogische Konzept aus?.....</i>	<i>35</i>
<i>Mit welchen pädagogischen Mitteln wurde gearbeitet?.....</i>	<i>36</i>
<i>Zum zeitlichen Ablauf des Heimaufenthalts.....</i>	<i>37</i>
<i>Welche Voraussetzungen waren auf Seiten der Mitarbeitenden zu erfüllen?.....</i>	<i>38</i>
<i>Leitbild, Konzept und konkreter Alltag.....</i>	<i>39</i>
4 Zum Verhältnis von Theorie und Praxis.....	41
<i>Psychologische Theorien in der pädagogischen Arbeit.....</i>	<i>42</i>
<i>Lerntheoretische und kognitive Betrachtungsweise.....</i>	<i>42</i>
<i>Systemtheoretische Überlegungen.....</i>	<i>44</i>

Eine biologisch-medizinische Betrachtungsweise.....	44
Ein psychodynamisches Verständnis menschlichen Verhaltens.....	45
<i>Was haben psychodynamische Theorie und pädagogische Praxis miteinander zu tun?</i>	46
Eine psychodynamische Betrachtungsweise.....	47
Erster Aspekt: „Einzigartigkeit“	47
<i>Welches waren die Folgerungen für die Studie?</i>	48
Zweiter Aspekt: „Geschichtlichkeit“	49
<i>Welches waren die Folgerungen für die Studie?</i>	50
Dritter Aspekt: Die innere Welt	51
<i>Welches waren die Folgerungen für die Studie?</i>	52
Vierter Aspekt: Menschen entwickeln sich in Beziehungen	54
<i>Beziehungen sind wichtig...</i>	54
<i>Was ist unter „Beziehung“ zu verstehen?</i>	54
<i>„Beziehung“ hat mit Bindung zu tun...</i>	55
<i>„Beziehung“ hat mit Anerkennung zu tun...</i>	55
<i>„Beziehung“ hat mit Gegenseitigkeit zu tun</i>	56
<i>Beziehungen können schwierig sein: Formen der Abwehr...</i>	57
<i>Welches waren die Folgerungen für die Studie?</i>	58
Fünfter Aspekt: Autonomie, Eigenständigkeit und Selbstbehauptung ...	59
<i>Welches waren die Folgerungen für die Studie?</i>	61
Parallelen, Widersprüche und Gegensätze in Theorie und Praxis.....	61
<i>Einzigartigkeit: Gleichheit und Differenz</i>	62
<i>Geschichtlichkeit: Gleichheit und Differenz</i>	63
<i>Innere Welt: Gleichheit und Differenz</i>	63
<i>Beziehungsaspekt: Gleichheit und Differenz</i>	64
<i>Autonomie: Gleichheit und Differenz</i>	65
<i>Schlussgedanken</i>	66
5 Forschungsfragen	67
Das Ziel: Integration – Bewährung im Alltag.....	68
<i>Psychodynamische Überlegungen</i>	69
Wann war der Heimaufenthalt erfolgreich?.....	70
<i>Der Eintritt ins Heim als konstruktive Zäsur</i>	70
<i>Der Jugendliche entwickelt sich in seiner Persönlichkeit</i>	71
<i>Die Zeit nach dem Austritt wird vorbereitet</i>	71
<i>Der Heimaufenthalt wird auf konstruktive Weise beendet</i>	72
Wovon könnten „Erfolg“ oder „Misserfolg“ abhängig sein?.....	72
<i>Faktor „Jugendlicher“</i>	72
<i>Faktor „Schulheim“</i>	73

	<i>Faktor „Aufenthaltsdauer“</i>	73
	<i>Faktor „Kooperation mit den Angehörigen“</i>	73
	<i>Faktor „Peergroup“</i>	74
	<i>Faktor „rechtliche Grundlage“</i>	74
	<i>Weitere Faktoren</i>	75
	<i>Es könnte auch anders sein</i>	75
6	Forschungskonzept	77
	Was kennzeichnet qualitative Forschung?	77
	<i>Die Objekte der Forschung sind Subjekte</i>	77
	<i>Qualitative sozialwissenschaftliche Forschung ist explizit interaktiv</i>	78
	<i>Zur Offenheit des Forschungsprozesses</i>	79
	<i>Prozesshaftigkeit und Geschichtlichkeit können nachgezeichnet werden</i>	79
	<i>Zum Aspekt der Einzigartigkeit</i>	80
	<i>Zum Aspekt der inneren Welt</i>	80
	<i>Zum Aspekt der Komplexität menschlichen Verhaltens</i>	81
	<i>Zu Abhängigkeit oder Unabhängigkeit der Forschung</i>	81
	Das Konzept der Durchführung	82
	<i>Schwerpunkte der Studie</i>	82
	<i>Die Verlaufsanalyse</i>	82
	<i>Die mündliche Nachbefragung</i>	83
	Das Konzept der Auswertung	84
	<i>Die Verlaufsanalyse</i>	84
	<i>Das Interview: Inhaltliche Analyse</i>	85
	<i>Das Interview: Aspekt der Kohärenz</i>	85
	<i>Das Interview: Aspekt der „reflexiven Kompetenz“</i>	85
	<i>„Figuren der Entwicklung“</i>	86
	<i>Selbstreflexion und Selbstkontrolle</i>	87
	Der Forschungsprozess	88
	<i>Beobachtungen bei der Analyse der schriftlichen Unterlagen</i>	88
	<i>Beobachtungen bei der Durchführung der Interviews</i>	88
	<i>Das Interview als soziale Situation</i>	89
	<i>Das Interview als Entwicklungsprozess</i>	89
7	„Figuren der Veränderung während des Heimaufenthalts“	91
	Fakten zum Heimaufenthalt	91
	<i>Eintrittsalter der Jugendlichen</i>	91
	<i>Austrittsalter der Jugendlichen</i>	92
	<i>Aufenthaltsdauer der Jugendlichen</i>	92

<i>Anzahl der Jugendlichen, welche die Schule während der Heimzeit beendeten</i>	93
<i>Anzahl der regulären Austritte</i>	93
<i>Nach dem Austritt: Übertritt in eine andere Form ausserfamiliärer Betreuung</i>	93
„Figuren der Veränderung während des Heimaufenthalts“	94
Erste „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“:	
Marcel	95
Diskussion	97
Zweite „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“:	
Edgar	99
Diskussion	101
Dritte „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“:	
Yanik	102
Diskussion	104
Vierte „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“:	
Elias	105
Diskussion	106
Vier Beispiele: Repräsentativ für die Vielfalt der Heimbiographien?	108
Erste „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“	108
Zweite „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“	109
Dritte „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“	111
Vierte „Figur der Veränderung während des Heimaufenthalts“	112
Zusammenfassung	112
8 Analyse der „Figuren der Veränderung“	115
„Verhaltensauffällige Jugendliche“	115
Theoretische Überlegungen.....	115
Unsere Daten.....	117
Der Aspekt der Verhaltensauffälligkeit und die Entwicklung im Schulheim.....	118
Der Jugendliche und seine Angehörigen.....	119
Theoretische Überlegungen.....	119
Von einer behavioristischen zu einer psychodynamischen und systemischen Perspektive	119
Der „unsichtbare Vater“.....	120
Die „symbiotische Mutter-Kind-Beziehung“ oder die Mutter, die kein Subjekt ist.....	122
Unsere Daten.....	123

Die intakte und die „intakte“ Familie.....	124
Vater-Sohn-Beziehungen	125
Mutter-Sohn-Beziehungen	126
Schlussgedanken.....	128
Familiäre Beziehungen und die Entwicklung im Schulheim.....	129
Zur Frage der Kooperation zwischen den Angehörigen und dem Schulheim	131
Theoretische Überlegungen.....	131
Unsere Daten	132
Der Aspekt der Kooperation und die Entwicklung im Schulheim	134
Zur Bedeutung von vorgängigen Fremdplatzierungen und Bindungsverlust	136
Theoretische Überlegungen.....	136
Unsere Daten	136
Frühere Fremdplatzierungen und die Entwicklung im Schulheim	137
Migration und Fremdheit	139
Theoretische Überlegungen.....	139
Unsere Daten	140
Migration, Fremd-Sein und die Entwicklung im Schulheim	143
Peergroup	144
Theoretische Überlegungen.....	144
Unsere Daten	145
Die Bedeutung der Peergroup und die Entwicklung im Schulheim	146
Weitere Einflussfaktoren	147
Der Faktor Aufenthaltsdauer.....	149
Schlussdiskussion	149
Zusammenfassung	149
Das Heim: Eine noch wenig bekannte Einflussgrösse.....	152
9 „Figuren der Entwicklung“	155
„Figuren der Entwicklung“	156
Erste „Figur der Entwicklung“: gelingende Integration nach erfolgreichem Heimaufenthalt	157
Ein erstes Fallbeispiel: Timo	157
Diskussion	160
Ein zweites Fallbeispiel: David	162
Diskussion	164
Ein drittes Fallbeispiel: Louis.....	165
Diskussion	167
Die erste „Figur der Entwicklung“ im Überblick	168

Zweite „Figur der Entwicklung“: gelingende Integration nach unmotiviertem Heimaufenthalt	171
Ein Fallbeispiel: Colin.....	171
<i>Diskussion</i>	173
Die zweite „Figur der Entwicklung“ im Überblick	174
Dritte „Figur der Entwicklung“: gelingende Integration nach krisenhaftem Austritt	175
Ein Fallbeispiel: Zidane.....	175
<i>Diskussion</i>	177
Die dritte „Figur der Entwicklung“ im Überblick	179
Vierte „Figur der Entwicklung“: prekäre Integration nach erfolgreichem Heimaufenthalt	180
Ein Fallbeispiel: Thomas	180
<i>Diskussion</i>	183
Die vierte „Figur der Entwicklung“ im Überblick	183
Fünfte „Figur der Entwicklung“: prekäre Integration nach unmotiviertem Heimaufenthalt	184
Ein Fallbeispiel: Pascal	184
<i>Diskussion</i>	186
Sechste „Figur der Entwicklung“: prekäre Integration nach krisenhaftem Austritt	187
Ein Fallbeispiel Carol	187
<i>Diskussion</i>	190
„Figuren der Entwicklung“: Beispiele unsicherer Zuordnung	191
Ein Fallbeispiel: Noah	191
<i>Diskussion</i>	193
Überblick über die Biographien, die schwer zuzuordnen sind	194
10 Warum gelang oder warum scheiterte die Integration?.....	197
Welche Bedeutung hatten Autonomie beziehungsweise Selbstwirksamkeit?	198
<i>Die Zeit vor dem Heimeintritt</i>	199
<i>Der Heimeintritt</i>	199
<i>Der Heimaufenthalt</i>	200
<i>Die Situation zur Zeit des Interviews</i>	201
<i>Zusammenfassung</i>	202
Welchen Einfluss hatten aktuelle Umweltfaktoren?	203
<i>Berufliche Bewährung als Faktor der Stabilität</i>	203
<i>Familie, Partnerschaften als Faktoren der Stabilität</i>	204
<i>Freundschaften als Faktoren der Stabilität</i>	204

<i>Psychotherapie und Betreuung als Faktoren der Stabilität</i>	205
<i>Zusammenfassung</i>	206
Welche Bedeutung besass die Beziehung zu den Angehörigen?	206
<i>Ein erstes Muster: Befriedigende Beziehung zwischen Ehemaligen und Angehörigen</i>	207
<i>Ein zweites Muster: Emotionale Distanzierung</i>	209
<i>Ein drittes Muster: Verstrickung</i>	210
<i>Ehemalige und ihre Angehörigen: Schwierige Zuordnung</i>	211
<i>Zusammenfassung</i>	212
Welche Bedeutung hatte die Heimzeit im Erleben der Ehemaligen?.....	213
<i>Heimeintritt; die ersten Tage des Heimaufenthalts</i>	213
<i>Die ersten Wochen und Monate</i>	214
<i>Beziehungen zu anderen Jugendlichen in Wohngruppe und Schulklasse</i>	215
<i>Beziehungen zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulheims</i> ...	215
<i>Ambulante Therapien</i>	217
<i>Beziehungen zu Behörden</i>	218
<i>Wohlbefinden oder Unglücklichsein: Das Grundgefühl in der Erinnerung</i>	218
<i>Stigmatisiert?</i>	219
<i>Die Phase des Austritts, die Zeit nach dem Austritt</i>	219
<i>„Subjektive Theorie“: Zur Wirkung des Heimaufenthalts</i>	220
<i>Zur Bedeutung heute</i>	223
<i>Zusammenfassung</i>	224
Schlussdiskussion	226
11 Heimerziehung als Chance?	229
Das Schulheim: ein Überblick	229
<i>Das Schulheim in seiner inneren Struktur</i>	229
<i>Macht und Ohnmacht unter den Jugendlichen</i>	232
<i>Zum Verhältnis von Institution und Angehörigen</i>	232
<i>Das Schulheim als „haltende Umwelt“</i>	234
Was das Schulheim leisten konnte – und was nicht	234
Das Schulheim als Ort der Persönlichkeitsentwicklung?	235
Das Schulheim als Ort schulischer Fortschritte?	237
Das Schulheim als Ort, der eine delinquente Entwicklung unterbrach? .	238
Das Schulheim als Ort der Entlastung von familiären Schwierigkeiten?	239
Das Schulheim als Ort der Stigmatisierung?	240
Heimverlauf damals und Bewährung heute	241

Erste „Figur der Veränderung“ und aktuelle Bewährung	242
Zweite „Figur der Veränderung“ und aktuelle Bewährung	244
Dritte „Figur der Veränderung“ und aktuelle Bewährung	245
Vierte „Figur der Veränderung“ und aktuelle Bewährung	247
Schlussdiskussion	247
Ermöglichte der Heimaufenthalt eine sinnvolle Zäsur?	247
War es von Bedeutung, ob sich der Jugendliche in seiner Persönlichkeit entwickelte?	248
Spielte die Dauer des Heimaufenthalts eine Rolle?	249
War es bedeutsam, dass der Heimaufenthalt auf konstruktive Weise beendet wurde?	250
Konnten wichtige Voraussetzungen für eine zukünftige Bewährung geschaffen werden?	250
War die Kooperation zwischen Angehörigen und Schulheim entscheidend?	251
War die Heimerziehung nachhaltig wirksam?	252
12 Wohin entwickelt sich die Heimerziehung?	253
<i>Zum bildungspolitischen Umfeld</i>	254
<i>Zur gesellschaftlichen und ökonomischen Situation</i>	254
<i>Sozialpsychologische Überlegungen</i>	255
<i>Welches sind mögliche Konsequenzen für Pädagogik, Sozial- und Sonderpädagogik?</i>	256
<i>Die Ökonomie bestimmt</i>	256
<i>Technokratische Tendenzen könnten zunehmen</i>	257
<i>Erziehung könnte repressiver werden</i>	257
<i>Zum Aspekt der Ausbildung in den Sozial- und Erziehungswissenschaften</i>	258
<i>Psychodynamische Überlegungen</i>	258
<i>Heimerziehung unter dem Einfluss ökonomischer und technokratischer Tendenzen</i>	258
<i>Was geschieht, wenn die Heimerziehung repressiver wird?</i>	261
<i>Das Heim als Ort von Bildung und Kultur</i>	262
<i>In welche Richtung könnte weiter gedacht werden?</i>	262
<i>Überlegungen zur Ausbildung</i>	263
<i>Schlussbemerkungen</i>	264
Literaturverzeichnis	265
Autorinnen und Autoren	273